



Gruppe Frankfurt am Main

Greenpeace Gruppe Frankfurt am Main

Baumweg 10 • 60316 Frankfurt

**Pressemitteilung vom 30. August 2008**

## **Für echte Meeresschutzgebiete in Nord- und Ostsee Greenpeace Frankfurt sammelt Steine und Unterschriften**

Frankfurt am Main, 30. August 2008 - Mit einem Infostand und einer Mitmach-Aktion unterstützt die Greenpeace-Gruppe Frankfurt in der Schillerstraße am Börsenplatz die Arbeit ihrer Kollegen auf der Nordsee. Dort schützen Greenpeace-Aktivisten mit tonnenschweren Natursteinen das als Naturschutzgebiet ausgewiesene "Sylter Außenriff" vor der Zerstörung. Der Zerstörung durch Fischerei sowie Sand und Kies abbauende schwere Saugbagger. Die Greenpeace-Gruppe möchte aber auch die Mitbürger um Unterstützung bitten. Am Stand können sie Briefe an Umweltminister Sigmar Gabriel unterzeichnen, denen symbolisch ein Kieselstein beigelegt wird. Größere Kieselsteine stehen zur individuellen Beschriftung bereit. Sie werden in diesen Tagen auch in vielen anderen Städten in transparenten Boxen gesammelt. Die schwere Last wird an Herrn Gabriel gehen und soll den Greenpeace-Forderungen Nachdruck verleihen. Kindern wird natürlich auch die Möglichkeit geboten, sich zu beteiligen. Auf einem großen Transparent können sie sich mit ihren Malereien verewigen.

"Es ist höchste Zeit. Wir müssen jetzt handeln. Das Meer muss endlich geschützt werden", fordert Alexander Wenzel, Sprecher der Greenpeace-Gruppe Frankfurt. "Die Fischer schaden sich mit ihren zerstörerischen Fangtechniken selbst. Der Fischbestand braucht eine Ruhepause. Wer heute überfischt, geht morgen leer aus."

Besonders verheerend wirken sich die riesigen Schleppnetze aus. Ein Doppeldecker-Bus passt bequem in deren Öffnung. Die schweren Netze werden über den Meeresgrund gezogen und durchpflügen zerstörerisch den Boden. „Die Bundesregierung muss Fischerei, Sand- und Kiesabbau in den Schutzgebieten verbieten. Nur so lassen sich Arten und Lebensräume schützen. Nur so geben wir den Fischbeständen eine Chance, sich zu erholen,“ sagt Wenzel.

Das "Sylter Außenriff" ist eines der seltenen Steinriffe in der Nordsee. Die Steine ermöglichen vielfältiges Leben: Angefangen von Tieren, die auf ihnen festsitzen, über Fische, die zwischen ihnen Nahrung und Schutz finden, bis zu Schweinswalen, die vor allem zur Paarung und Geburt in das Schutzgebiet kommen. Während dieser kräftezehrenden Phase finden die in Europa am stärksten bedrohten Wale dort ausreichend Nahrung. Bedrohte Fischarten im „Sylter Außenriff“ sind Finte und Flussneunauge. Intakte Schutzgebiete wirken wie eine Atempause für die Meere. Fischbestände können sich in Schutzgebieten erholen und Fischer künftig außerhalb dieser Gebiete wieder mehr Fisch fangen.

Deutschland hat sich wie die meisten Länder der Welt im Rahmen der Konvention zur Biologischen Vielfalt (CBD) verpflichtet, den Verlust der Artenvielfalt aufzuhalten und ein weltweites Netzwerk von Schutzgebieten zu errichten. Zusätzlich muss Deutschland durch die Anfang 2008 verabschiedete Europäische Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie einen „Guten Umweltzustand“ der Europäischen Meere bis zum Jahr 2020 erreichen.

**Hinweis für die Redaktionen:** Rückfragen an Jörn Burger, Pressesprecher Greenpeace Gruppe Frankfurt a.M., [jo-burger@t-online.de](mailto:jo-burger@t-online.de), Tel.: 06105 – 42004 oder 0171 - 285 4405 sowie Ingrid Ahrens-Scalidis, Ansprechpartnerin Meere, Greenpeace Gruppe Frankfurt a.M., [ingrid-ahrens@gmx.de](mailto:ingrid-ahrens@gmx.de), Tel.: 0171 - 708 2714.

[www.greenpeace.de/frankfurt-main](http://www.greenpeace.de/frankfurt-main)

Fotomaterial erhalten Sie unter Tel. 040-30618 376.

Mehr Infos finden Sie unter [www.greenpeace.de/themen/meere/meeresschutzgebiete/](http://www.greenpeace.de/themen/meere/meeresschutzgebiete/)